
**Interpellation Bischofberger-Thal / Hugentobler-St.Gallen / Aerne-Eschenbach:
«Postautoskandal – Was erwartet der Kanton?»**

Der Postautoskandal hat hohe Wellen geworfen. Mit gefälschten Rechnungen hat das Unternehmen rund 90 Mio. Franken Subventionen schweizweit ertrogen – allein rund 7,5 Mio. Franken in der Ostschweiz. Kanton und Gemeinden werden nun einige Millionen zurückerstattet. Gemäss Zeitungsberichten wollte die Postauto AG anfänglich nur die Hälfte der ertrickten Gelder zurückbezahlen. Daher scheint die nun kommunizierte Zahl als nicht verifizierbar und die Situation ist ziemlich diffus.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stark wurden die Entscheide des Kantons bei Strategie und Entscheiden zum öffentlichen Verkehr aufgrund der betrügerischen Machenschaften in den letzten Jahren (negativ) beeinflusst?
2. Wie kann sichergestellt werden, dass der zurückzuerstattende Betrag sämtliche betrügerisch erwirtschafteten Gelder beinhaltet?
3. Wie findet im Kanton St.Gallen die Kontrolle der öffentlichen Verkehrsunternehmen, die im Auftrag des Kantons unterwegs sind, statt? Welche Grundlagen werden dazu verwendet? Sind externe Partner als Revisionsfirmen involviert?
4. Sind weitere Transportunternehmen im Kanton St.Gallen von diesen Machenschaften betroffen?
5. Was für einen Verwendungszweck sieht der Kanton für die zurückbezahlten Gelder vor?
6. Welche Massnahme und Kontrollmechanismen wird der Kanton einführen, damit solche Betrügereien nicht mehr möglich sind? Braucht es allenfalls eine Änderung der gängigen Praxis?»

13. Juni 2018

Bischofberger-Thal
Hugentobler-St.Gallen
Aerne-Eschenbach